

„Mittel zur Verbreitung von Terror“ Der Iran und Schwedens berüchtigtste Banden

Von Maxi Beigang

Sie nennen sich „Die Erdbeere“ und „Kurdischer Fuchs“ – und gehören zu Schwedens gefährlichsten Gewalttätern. Im vergangenen Herbst überzogen die beiden verfeindeten Bandenchefs insbesondere den Großraum Stockholm mit Bombenattentaten und Schießereien. Rawa Majid, der kurdische Fuchs, gilt als größter Drogendealer und meistgesuchter Krimineller des Landes, Ismail Abdo („Die Erdbeere“) war seit einem internen Streit sein härtester Rivale. Heute planen beide angeblich für den Iran Angriffe in Schweden.

Das zumindest berichten schwedische Medien und berufen sich dabei auf den israelischen Geheimdienst Mossad. Einer am Donnerstag veröffentlichten Erklärung zufolge sollen die kriminellen Netzwerke beider Bandenchefs „direkt für gewalttätige Aktivitäten und die Förderung des Terrorismus in Schweden und ganz Europa verantwortlich“ sein. Das Regime in Teheran habe beide mit Geld und Anleitungen versorgt, heißt es weiter.

Verbindungen in den Iran

Dieses weist die Vorwürfe jedoch scharf zurück, schwedische Medien hätten demnach „Falschaussagen“ über den Iran veröffentlicht. Am Samstag hat der Iran den schwedischen Geschäftsträger in das Außenministerium wegen „unbegründeter und voreingenommener“ Anschuldigungen vorgeladen. Bereits am Freitag bestellte Stockholms Außenminister Tobias Billström Irans Geschäftsträger (Chargé d'affaires) zu einer Aussprache ein.

„Man muss all diese Informationen sehr ernst nehmen“, warnt Ardavan Khoshnood. „Es geht nicht nur darum, dass der Mossad sie veröffentlicht hat. Es geht auch nicht darum, dass die schwedische Regierung und der schwedische Sicherheitsdienst die Informationen des Mossad bestätigt haben“, sagte der Kriminologe von der Universität Malmö dem Tagesspiegel. „Es geht vielmehr darum, dass diese Informationen sehr gut zur Arbeitsweise des Regimes in Teheran passen.“

Schwedens Sicherheitspolizei Säpo sagte auf einer eilig einberufenen Pressekonferenz am Donnerstagnachmittag in Stockholm zwar, dass kriminelle Netzwerke vom Iran als Stellvertreter genutzt werden. Ob es sich dabei jedoch um die Banden von Majid und Abdo handeln soll, blieb unklar.

„Wir sehen Verbindungen zwischen Personen in kriminellen Netzwerken und Personen, die mit den iranischen Sicherheitsdiensten in Verbindung gebracht werden können“, sagte Daniel Stenling von der Sicherheitspolizei und betonte, dass Schweden keine Plattform für die Konflikte zwischen Israel und dem Iran sein werde. Versuchte Angriffe im Land habe man bisher verhindern können. Der Mossad hält dagegen und zeigt sich überzeugt, dass Ismail „die



Im Auftrag des Iran? Im Mai gab es nahe der israelischen Botschaft in Stockholm eine Schießerei.

Erdbeere“ Abdo an dem Anschlag auf die israelische Botschaft vor einigen Wochen beteiligt gewesen sein soll.

Mitte Mai kam es in der Nähe der Botschaft zu einer Schießerei, verletzt wurde damals niemand. Bereits Anfang des Jahres musste dort ein Bombenkommando anrücken und eine Handgranate entschärfen. Hinter dieser Tat vermutet der israelische Geheimdienst den „Kurdischen Fuchs“, Rawa Majid. Und Teheran als Auftraggeber.

Verhältnis zu Iran angespannt

Die Stockholmer Polizei hält das für möglich: „Nach unserer Einschätzung hat der Iran sowohl die Absicht als auch die Möglichkeiten, Schweden erneut anzugreifen“, sagte Säpo-Sprecher Stenling am Donnerstag. Für den Kriminologen Ardavan Khoshnood stellt der „Einsatz krimineller Netze durch das iranische Regime für verschiedene Gewalttaten“ zudem eine direkte Bedrohung für die nationale Sicherheit Schwedens dar.

Ohnehin sind die Beziehungen zwischen Schweden und dem Iran seit Jahren angespannt. Im vergangenen Jahr ließ das Regime einen schwedisch-iranischen Dissidenten wegen angeblicher Terroraktivitäten hinrichten. Seit über zwei Jahren sitzt der schwedische EU-Diplomat Johan Floderus im berüchtigten Evin-Gefängnis in Teheran. Ihm wird eine Zusammenarbeit mit Israel und „Korruption auf Erden“ vorgeworfen.

2023 von Teheran „umgedreht“

Medienberichten zufolge wurde Rawa Majid („Kurdischer Fuchs“) bereits im vergangenen Jahr von den Teheraner Behörden umgedreht. Auf seiner Flucht vor der schwedischen Justiz ließ sich Majid bereits vor Jahren in der Türkei nieder, organisierte von der Ägäis aus Anschläge in Schweden. Als auch Ankara versuchte, den schwedischen Bandenchef dingfest zu machen, floh Majid im September 2023 erneut – diesmal wohl in den Iran. Dort sei er dann gezwungen worden, zwischen einer langen Haftstrafe oder einer



Ardavan Khoshnood ist Kriminologe von der Universität Malmö.

Zusammenarbeit mit Teheran zu wählen.

Ardavan Khoshnood zufolge ist es nicht ungewöhnlich, dass Staaten kriminelle Netzwerke und Banden für Stellvertreterkriege nutzen. „Während des Kalten Krieges bediente sich der KGB krimineller Organisationen, um verschiedene Aufgaben zu erfüllen“, sagt der Kriminologe. Das sei „ein sehr wirksames Mittel zur Aufrechterhaltung oder Verbreitung von Terror“.

In Kürze

ISRAEL

Netanjahu-Berater: Bidens Plan für Gazastreifen fehlerhaft

Israel steht dem US-Vorschlag für eine Feuerpause einem Berater von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu zufolge grundsätzlich offen gegenüber. Der Plan sei aber noch fehlerhaft und müsse überarbeitet, und es müssten Details ausgearbeitet werden, sagte Ophir Falk, Netanjahus Chefberater für Auslandspolitik, der britischen „Sunday Times“. Israel habe dem Vorschlag von US-Präsident Joe Biden zugestimmt. „Es ist kein guter Deal, aber wir wollen, dass die Geiseln freigelassen werden, alle.“ An den israelischen Bedingungen habe sich nichts geändert: Freilassung aller Geiseln und Zerstörung der Hamas. (Reuters)

SÜDAFRIKA

ANC verliert laut Endergebnis absolute Mehrheit

Historisches Ergebnis bei der Parlamentswahl in Südafrika: Erstmals hat der seit 30 Jahren allein regierende ANC seine absolute Mehrheit verloren. Laut Wahlkommission kam der Afrikanische Nationalkongress auf 159 der 400 Mandate. Die größte Oppositionspartei, die Demokratische Allianz (DA), wurde demnach zweitstärkste Kraft und erhielt 87 Mandate. Dritte Kraft wurde die neu gegründete Partei MK von Ex-Präsident Jacob Zuma, der jedoch die Verkündung der Wahlergebnisse boykottierte. Präsident Cyril Ramaphosa dürfte sich nun um eine Koalitionsregierung bemühen. (AFP)

ANZEIGE

Handelsblatt Management Campus



eLearning
KI Prompting Basics

Ab 99 €
zzgl. MwSt.

Das kompakte eLearning für eine praktische Einführung in die Nutzung von ChatGPT, um KI-gesteuerte Textgenerierung bestmöglich zu nutzen.

- » Grundsätzliches Verständnis von Prompts
- » Effektive Prompts aufbauen und formulieren
- » Grundlegende Prompting-Techniken beherrschen
- » Kreatives Arbeiten mit generativer KI
- » Nützliche Prompt-Vorlagen für Ihre Anwendungsfälle
- » Vorteilspreis für Abonnent:innen

Jetzt informieren und anmelden:
handelsblatt.com/prompting-basics

